

33 Gospelfrauen sind heiß auf Männerstimmen

Der Gospelchor Victorbur zählt bereits 33 Frauen – Jetzt werden händeringend Männer gesucht



VICTORBUR. (ggm) Die Stimmung ist jedes Mal gigantisch, reißt nicht nur jedes Chormitglied mit sich. Auch die Zuschauer hält es nicht auf den Sitzen, wenn die gängigen Gospels erklingen. 33 Frauen und sieben Männer haben im Gospelchor „Victors Soul & Spirit“ mit dem neuen Chorchef Peter Zimmermann einen guten Start hingelegt. „Singen macht glücklich. Und Noten muss niemand kennen“, sagt Chorsprecherin Kerstin Gerling (44). Sie hat den Gospelchor 2016 mit ihrer Mutter gegründet, 2023 wurde mit Chorleiter Zimmermann neu gestartet. „Jetzt brauchen wir vor allem dringend Männerstimmen“, betont die Südbrookmerländerin. Warum das so ist und was an einem Gospelchor so besonders ist, erklärt Gerling im Interview.

Frage: Jeder kann heute bei Spotify und Co. auf dem Handy mitsingen. Warum also noch im Gospelchor singen?

Kerstin Gerling: Im Chor ist man nicht allein. Es entsteht ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und es ist immer wieder ein Erlebnis, mit Gleichgesinnten etwas zu erarbeiten. Dabei zu sein und zu erleben, wie etwas entsteht, wächst und vollendet wird. Und dann erst der gemeinsame Auftritt, die Präsentation des Erlernten: das alles weckt ein berauschendes Glücksgefühl.

Frage: Was heißt Glück?

Gerling: Singen befreit von den Alltagsorgen und „wäscht den Staub von der Seele“. In der Chorprobe kann man völlig abschalten, alles andere tritt in den Hintergrund. Man hat Zeit nur für sich. Es ist aber auch schön, Menschen zu treffen, die die Begeisterung für das Singen teilen. Wissenschaftlich ausgedrückt: Es werden Endorphine und damit Glück und Zufriedenheit produziert.

Frage: Was heißt Glück?

Gerling: Singen befreit von den Alltagsorgen und „wäscht den Staub von der Seele“. In der Chorprobe kann man völlig abschalten, alles andere tritt in den Hintergrund. Man hat Zeit nur für sich. Es ist aber auch schön, Menschen zu treffen, die die Begeisterung für das Singen teilen. Wissenschaftlich ausgedrückt: Es werden Endorphine und damit Glück und Zufriedenheit produziert.



Frage: Ist das alles?

Gerling: Nein. Denn, darüber hinaus werden bei den Proben auch Freundschaften geknüpft, das eigene soziale Netzwerk wird erweitert. Singen steigert das Wohlbefinden, stärkt die Abwehrkräfte und ist außerdem gut für die Seele. Unsere Stimme gilt als wichtigstes Instrument, welches jeder Mensch in sich trägt. Jede Stimmung und jegliches Gefühl kommen nämlich beim Singen stimmlich zum Ausdruck.

Frage: Warum suchen Sie jetzt ausgerechnet Männer für den Chor?

Gerling: Gerade die Bässe und Tenöre geben der Gospelmusik einen unverwechselbaren Klang. Deshalb suchen wir Männer, weil unsere Bass- und Tenorstimmen Unterstützung benötigen. Der Chor besteht momentan aus 33 Sängerinnen und sieben Sängern. Die einzelnen Stimmfarben sind also nicht mehr im Einklang.

Frage: Welche Anforderungen gibt es an die Sänger?

Gerling: Man muss weder Noten lesen können, noch Chorerfahrung mitbringen. Jeder, der bei uns mitmachen möchte, darf an zwei „Schnupperproben“ teilnehmen, um auszuprobieren, ob einem der Chorgesang und die Gospelmusik gefällt.

Frage: Ist es schwerer, Männer zum Singen im Chor zu bewegen?

Gerling: Das ist leider eine Frage, die sich nicht so leicht beantworten lässt. Oft hört man: „Ich glaube, ich kann gar nicht singen!“ oder „Ich singe nur unter der Dusche gut!“ oder „Singen ist doch nichts für Männer!“ Aber gerade dann sind sie bei uns genau richtig. Und man ist ja nicht „der einzige Mann unter 33 Frauen“, es sind schon noch weitere Männerstimmen zur Unterstützung des Chores da. Und egal, ob man(n) sich sagt, dass er nicht singen kann oder es nichts für ihn sei: Man(n) kann singen, wenn Man(n) will! Wir glauben nämlich, dass man es zumindest einmal ausprobiert haben sollte.

Frage: Wie kamen Sie selbst zu den Gospels?

Gerling: Ich fand Gospelmusik schon immer toll. Bereits in meiner Jugend habe ich regelmäßig Gospelkonzerte besucht. Die Musik ist einfach mitreißend und positiv. Sie erzählt von Lob und Dank.

Frage: Was ist das Besondere an Gospels?

Gerling: Gospelsongs leben vom Rhythmus. Der kräftige, meist wenig komplizierte Rhythmus animiert den Zuhörer zum Mitklatschen. Gleichzeitig durchbricht der charakteristische Off-Beat die Gleichmäßigkeit und erzeugt damit eine besondere Spannung.

Auch der typische kraftvolle Gesang und die verschiedenen Klänge der Stimmlagen verleihen dem Gospel den emotionalen Charakter und lassen so den „Funken“ auf den Zuschauer überspringen. Wir singen viele typische und bekannte Gospel auf Englisch aber auch auf Afrikanisch.

***Frage:** Ist es schwer Gospel zu singen?*

Gerling: Nein, absolut nicht. Jeder der sich ein wenig für Musik interessiert, kann bei uns mitmachen. Die Texte sind oft sehr einfach zu lernen. Sie leben von den sich wiederholenden Passagen. Das reißt auch unsere Zuschauer mit.

Frage: *Wo tritt man auf? Wie viel Zeit muss man einplanen?*

Gerling: In diesem Jahr stehen sieben Konzerte im Landkreis Aurich auf dem Programm. Für den Chor bedeutet das pro Konzert eine ungefähre Gesamtdauer von drei Stunden: Aufbau, einsingen, Auftritt und das anschließende gemütliche Zusammensitzen bei einer kleinen „Aftershow-Party“.

Gründete mit ihrer Mutter Margret Stomberg den Gospelchor Victorbur: Kerstin Gerling aus Südbrookmerland. privat